Titelbild: Videostill (Detail) von Jonas Englerts „Movimento“ (2026)

Karten für kostenpflichtige Veranstaltungen gibt es, sofern nicht anders angegeben, zzgl. VVK bei **www.frankfurtticket.de** und ggf. an der Abendkasse.

Mögliche Änderungen im Veranstaltungsprogramm finden Sie unter www.st-katharinengemeinde.de –> Stadtkirchenarbeit –> aktuelle Veranstaltungen

Die St. Katharinenkirche liegt an der Frankfurter Hauptwache, im Herzen der Innenstadt. Sie ist per S- und U-Bahn über die Haltestelle Hauptwache erreichbar. Von der Haltestelle sind es nur wenige Minuten Fußweg zur Kirche.
Der Zugang von den Bahngleisen bis zur Kirche ist barrierefrei.

V.i.S.d.P.: Pfarrer Dr. Olaf Lewerenz, Evangelisches Stadtdekanat, Kurt-Schumacher-Straße 23, 60311 Frankfurt am Main

Wenn Sie Interesse haben, über ausgewählte Veranstaltungen der Stadtkirchenarbeit an St. Katharinen informiert zu werden, dann schreiben Sie einfach eine Mail an:

olaf.lewerenz@ek-ffm-of.de

Vielen Dank!

Unterstützt durch

KULTURFONDS Frankfurt RheinMain

ERNST MAX VON GRUNELIUS-STIFTUNG

ORGELMUSIKFOND St. Katharinen gGmbH

Vereinigung zur Förderung der Kirchenmusik an St. Katharinen e.V.

evangelische Stadtkirche
St. Katharinen

Frankfurt am Main

TEMPUS FUGIT

ZWISCHEN ZEIT UND EWIGKEIT

1. – 27. November 2026

tempus fugit – zwischen Zeit und Ewigkeit

„Die Schönheit betrachtet sich im Spiegel und wünscht sich, die Zeit anhalten zu können. Das Vergnügen verspricht ihr, dass ihre Reize niemals verblassen werden.“

So das Versprechen in Georg Friedrich Händels Oratorium „The Triumph of Time and Truth“ von Zeit und Wahrheit. Doch die Zeit verrinnt – allen menschlichen Versuchen zum Trotz, sie festzuhalten. Gerade der November führt uns diese Erfahrung besonders eindringlich vor Augen: Feiertage wie Buß- und Bettag oder der Totensonntag lenken den Blick auf Vergänglichkeit, Erinnerung und die Frage nach der Ewigkeit.

tempus fugit – im November 2026 innehalten und sich der verrinnenden Zeit stellen – mit Gottesdiensten, Konzerten, Vorträgen und einer Videoinstallation. Musik, Bildende Kunst, Liturgie und Reflexion treten miteinander in Dialog.

tempus fugit – zwischen Zeit und Ewigkeit entsteht ein Raum über die verrinnende Zeit, über Endlichkeit, über Verlust und die Suche nach Beständigkeit.

tempus fugit – im November eröffnet sich die Möglichkeit, der verrinnenden Zeit nicht nur mit Angst oder Verlustgefühl zu begegnen, sondern auch mit Aufmerksamkeit, Erinnerung und Hoffnung.

Lassen Sie sich ein auf eine erfüllte, verrinnende Zeit,
Ihr Stadtkirchenpfarrer Dr. Olaf Lewerenz

TEMPUS FUGIT – ZWISCHEN ZEIT UND EWIGKEIT

tempus fugit – Programmübersicht

4.11.- 27.11.:	Kunstinstallation „Movimento“ von Jonas Englert
1.11., 18 Uhr:	Fokus Hindemith 1 „Es sungen drei Engel ein süßen Gesang“
5.11., 16.30 Uhr:	Vernissage „Movimento“
6.11., 18 Uhr:	Johann Pachelbel „Musicalische Sterbens-Gedancken“
7.11., 18 Uhr:	Bachvesper BWV 115 „Mache dich, mein Geist bereit“
8.11., 10 Uhr:	Gottesdienst „Der reiche Kornbauer“
8.11., 18 Uhr:	Fokus Hindemith 2 „Nobilissima visione“
13.11., 18 Uhr:	„The Triumph of Time and Truth“, Einführungsvortrag
15.11., 10 Uhr:	Gottesdienst „Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig“
15.11., 18 Uhr:	Fokus Hindemith 3 „Viola: Hindemith und mehr“
20.11., 18 Uhr:	Vanitas, Vergänglichkeit in der Kunst
22.11., 10 Uhr:	Gottesdienst “Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen”
22.11., 18 Uhr:	Oratorium Händel „The Triumph of time and truth“

Ausstellungsskizze von Jonas Englerts „Movimento“ (2026)

Movimento

Ausgehend von Skulpturen verschiedener Epochen gestaltet der Frankfurter Künstler Jonas Englert (*1989) ein Triptychon, das durch extreme Verlangsamung die Zeit nahezu stillstehen lässt.
Details wie Faltenwürfe rücken ins Zentrum unserer Wahrnehmung, versetzen uns in eine meditative Versenkung und Zeitvergessenheit. Der Altar der Kirche wird dadurch auf neue Weise zum Zentrum unserer Wahrnehmung.

Die Installation „Movimento“ begleitet das gesamte Projekt und eröffnet in unterschiedlichen Kontexten – Gottesdiensten, Konzerten, Zeiten der Stille und Unterbrechungen des Alltags – einen intensiven Zugang zu Zeit und Ewigkeit.

Die Installation ist täglich bei freiem Eintritt zu den Öffnungszeiten der Kirche zugänglich.

DO 5.11., 16.30 Uhr Vernissage (Beginn mit 30 Minuten Orgelmusik)

TEMPUS FUGIT – ZWISCHEN ZEIT UND EWIGKEIT

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig – Gottesdienste zum Thema Zeit und Ewigkeit

„Ach wie flüchtig, auch wie nichtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben, Sehet!“

Im November wird in den Kirchen der Zeit und der Ewigkeit gedacht. Volkstrauertag, Buß- und Bettag und Totensonntag rücken unsere eigene Vergänglichkeit, unsere Sterblichkeit und die Hoffnung auf Ewigkeit ins Zentrum von Gottesdiensten. Tempus fugit - ach wie flüchtig…

SO 8.11., 10 Uhr

Der reiche Kornbauer (Lukas 12, 16-21)

Predigt und Liturgie: Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier
Orgel: Prof. Martin Lücker

SO 15.11., 10 Uhr

„Ach wie flüchtig…“ (EG 528)

Predigt und Liturgie: Pfarrer Dr. Olaf Lewerenz
Orgel: Prof. Martin Lücker

SO 22.11., 10 Uhr

„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen…“ (Psalm 90), Gottesdienst zum Totensonntag

Predigt und Liturgie: Pfarrerin Dr. Gita Leber
Orgel: Prof. Martin Lücker

Johann Pachelbel
Musicalische Sterbens-Gedancken

Diese 1683 in Erfurt erschienenen Choralvariationen entstanden unter dem Eindruck einer Pestepidemie, in der Pachelbel seine Frau und seinen Sohn verlor. Die Werke verbinden intime Klanglichkeit mit Trost und tiefer Nachdenklichkeit über Sterben und Endlichkeit. Zusammen mit Chorälen und geistlichen Texten vermitteln sie ein Bild häuslicher Frömmigkeit im Geist des barocken Pietismus.

FR 6.11.2026, 18 Uhr

Johann Pachelbel (1653 – 1706)
„Musicalische Sterbens-Gedancken“
Jana Baumeister, Sopran
Christoph Werkhausen, Sprecher
Martin Lücker, Orgel

(Eintritt frei)

TEMPUS FUGIT – ZWISCHEN ZEIT UND EWIGKEIT

BachVesper

„Mache dich, mein Geist, bereit,
wache, fleh und bete,
dass dich nicht die böse Zeit
unverhofft betrete“

Im Rahmen der BachVespern wird im November die Kantate „Mache dich mein Geist bereit“ (BWV 115) zur Aufführung kommen. Sie ist komponiert für das Ende des Kirchenjahres und greift im Text gleich zweimal explizit das Thema Zeit auf.
Im Rahmen der dazugehörenden Einführung und Predigt soll dieser Aspekt besonders beleuchtet und in den Mittelpunkt gestellt werden.

SA 7.11., BachVesper

17.30 Uhr Einführung
18 Uhr Kantatengottesdienst

Solisten
Neumeyer Consort
Kantorei St. Katharinen
Leitung: Markus Stein
Orgel: Martin Lücker
Liturgie und Predigt: Pfarrerin Lisa Neuhaus

Bild: aus der Emporenmalerei der St. Katharinenkirche

Vanitas

„Bedenke, dass du sterben musst…“

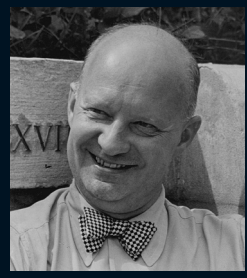
Ein Totenkopf mit Sanduhr auf einem Epitaph, ein wurmstichiger Apfel auf einem Stillleben – Mahnungen, dass unser Leben endlich ist und wir es nicht in der Hand haben. Die Kunstgeschichte ist voll von Vanitas-Motiven, die uns Menschen an unsere Endlichkeit gemahnen. Ab der Renaissance streiten sich menschliche Demut und Selbstbewusstsein. Dieser Zwiespalt erreicht einen Höhepunkt in der Zeit des Barocks. Das Kunstwerk wird Abbild von eigener Eitelkeit. Ab Mitte des 18. Jahrhunderts wird die Überwindung der Vanitas ins Zentrum einer bürgerlichen Hochkultur gerückt. Die Motive des Vanitas werden dann häufig einer geringer geschätzten volkstümlichen Kultur zugerechnet.

FR 20.11., 18 Uhr: Vanitas

Ein Ausflug in die Kunstgeschichte mit Museumspfarrer David Schnell

TEMPUS FUGIT – ZWISCHEN ZEIT UND EWIGKEIT

Hindemith und die Zeit



Die Hindemith-Konzerttrilogie stellt die Musik von Paul Hindemith in den Zusammenhang von Zeit, Verantwortung und Vergänglichkeit.
Der Choral ”Es sungen dein Engel...“ war zentraler Bestandteil der Sinfonie und der Oper „Mathis der Maler“, die von den Nationalsozialisten verboten wurde und Anstoß für Hindemith wurde, ins Exil zu gehen. Wenn sein Schüler Hans Friedrich Micheelsen im Jahr 1942 ein Orgelkonzert über eben diese Melodie schrieb, war das ein offenes Bekenntnis zu seinem Lehrer. Die Uraufführung der „Lectiones Nr. 7” von Frank Gerhardt stellt die schwere Aufgabe, in rechter und linker Hand simultan zwei Tempi zu realisieren und im Ertragen dieser Ambivalenz zur musikalischen Wahrheit vorzudringen.
Im Konzert „Nobilissima visione“ präsentiert der Wiener Organist Pier Damiano Peretti seine Orgelbearbeitung von Hindemiths Orchestersuite.
Im Konzert „Viola: Hindemith und mehr“ spannt die Bratschistin Ayaka Taniguchi einen musikalischen Bogen von Georg Philipp Telemann bis in die Gegenwart.

SO 1.11., 18 Uhr: „Es sungen drei Engel ein süßen Gesang“
Martin Lücker, Orgel

SO 8.11., 18 Uhr: „Nobilissima visione“
Pier Daminano Peretti, Orgel

SO 15.11., 18 Uhr: „Viola: Hindemith und mehr“
Ayaka Taniguchi, Viola – Martin Lücker, Orgel

Eintritt 1. + 8.11.: 10 (8) €
Eintritt 15.11. 15 (12) €
VVK www.frankfurtticket.de

TEMPUS FUGIT – ZWISCHEN ZEIT UND EWIGKEIT

Händel – The Triumph of Time and Truth

In diesem selten gespielten Werk „The Triumph of Time and Truth“ (HWV 71) von Georg Friedrich Händel (1685 – 1759) treten die Figuren Zeit, Schönheit, Wahrheit und Vergnügen in einen allegorischen Dialog über Vergänglichkeit und menschliche Existenz. Händel selbst stand bei der Komposition bereits am Ende seines Lebens, war fast blind und hatte daher besonders das Thema der eigenen Vergänglichkeit vor Augen. Das Werk besticht durch seine farbige Orchesterbesetzung, virtuosen Arien und umfangreichen Chorpassagen.

Ein Einführungsvortrag des Musikwissenschaftlers Prof. Dr. Birger Petersen (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) ergänzt die Aufführung.

FR 13.11., 18 Uhr: Einführungsvortrag
Prof. Dr. Birger Petersen

SO 22.11., 18 Uhr: Georg Friedrich Händel, The Triumph of Time and Truth (HWV 71)

Beauty: Emilie Jønsson, Sopran
Deceit: Sonja Haub, Mezzosopran
Counsel: David van Laar, Countertenor
Pleasure: Erik Grevenbrock-Reinhardt, Tenor
Time: Tobias Haufler, Bass
Kantorei St. Katharinen
Neumeyer Consort
Markus Stein, Leitung

Karten: ekhn.link/4Y8KUQ
Tickets 10/20/25/30 Euro